Der Durst kommt mit dem Trinken

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

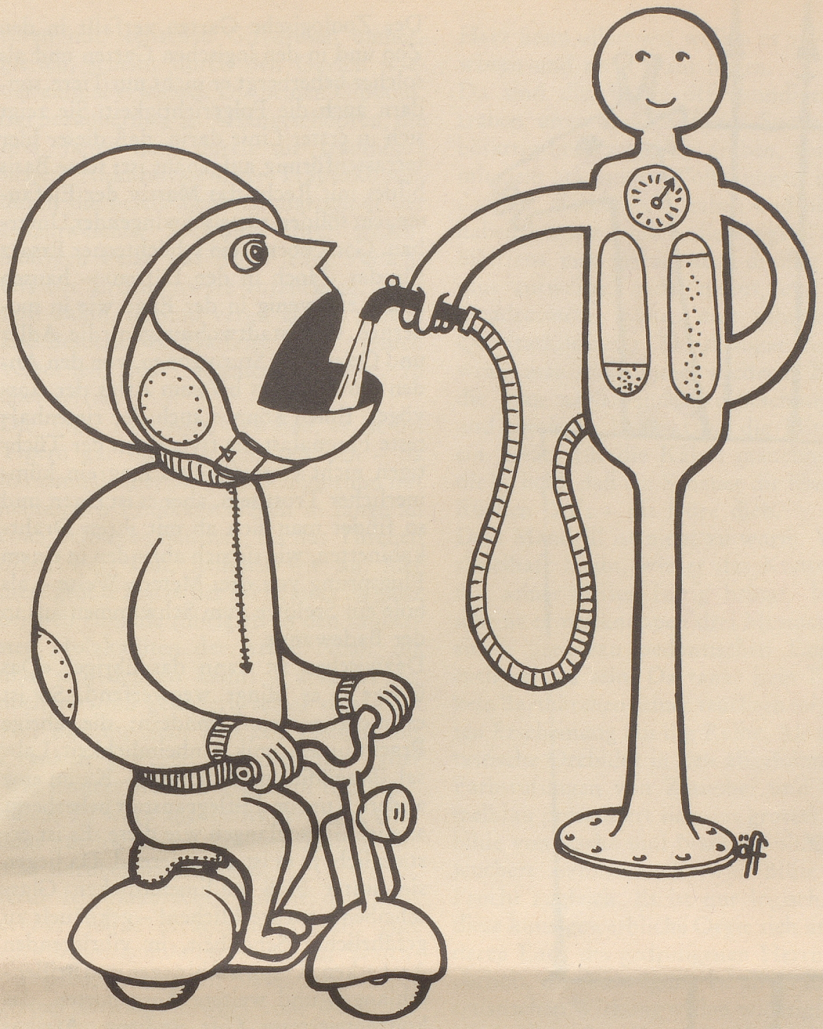
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der Durst kommt mit dem Trinken

Verbrauch an Erdölprodukten in der Schweiz pro Kopf der Bevölkerung:

1946 97 kg
1955 407 kg!

Schöne Aussicht in Aussicht!

Moskau bekommt einen Fernsehturm, 180 m höher als der Eiffelturm, also 480 m hoch. Auf 270 m Höhe wird er eine Aussichtsplattform erhalten.
Das Ganze soll 1958 fertiggestellt sein; es handelt sich also, wie man sieht, um ein noch ungelegtes Ei. Bei uns im Westen pflegt man erst zu gackern, wenn das Ei gelegt ist. Im Osten ist das anders. Erstens muß man in Diktaturstaaten dafür sorgen, daß ständig etwas läuft; die Diktatur könnte sich sonst schnell totlaufen. Zweitens: wo nähme man dort die Vorwände her, periodisch Rivalen zu beseitigen, gäbe es nicht die Plansolls, die durch solche perfiden Rivalen jeweils – auch das eine Eigenheit der Diktaturstaaten – im rechten Augenblick aufs gröblichste sabotiert werden, so daß man sie an ihnen, die Rivalen an den Plansolls, bildlich und wörtlich aufhängen kann.
Was die Aussichtsplattform in 270 m Höhe angeht: es gibt immer Leute, denen es imponiert, wenn ein neues Hotel fünfhundert Betten mehr hat als das ‹bisher allergrößte›, ein neues Flugzeug um ein Fünftel schneller fliegt als das ‹bisher allerschnellste› – und was der Dinge und Bewertungen mehr sein mögen. So wären sie vielleicht auch von dieser Höhe beeindruckt, wenn sie sich nicht sagen müßten, daß die Aussicht dort oben auf dem moskowitischen Fernsehturm eben doch nie etwas anderes zeigen wird als *Knechtschaft, soweit das Auge reicht.* Und daß der Radius immer die gleiche Länge hat: am Vorhang hört er auf! Pietje

Betonte Silben

Konferenztischsitte

Ein warmer Appell ward gerichtet zur Güte und Milde,
Dann stürmten die Delegierten das kalte Buffet wie Wilde.

Geistige Elite

Es ist ein Kreuzworträtsel der Natur,
Daß selbst bewährte Kämpfer für Kultur
Gehorsam folgen wie die Hammeln,
Ruft Moskau auf zum Unterschriftensammeln.

Schwacher Trost

Stirbt der Wald,
Lebt das Blatt,
Blüht die Inseratenplantage.

Entstalinisierung

Man stellte den Alten hin als einen gefährlichen Narren,
Im übrigen tut man in seinem Irrtum verharren.

Nur für Schwindelfreie

Religionen wohnen
Seit Aeonen in Regionen,
Unerreichbar den Millionen,
Die sich vor Strapazen schonen.

Wie reimt sich das?

Man hat die Wiege nicht gewählt,
Hat Breitengrade nicht gezählt,
Hat gar nichts unternommen,
Ist doch zur Welt gekommen! GP

Ein frommer Wunsch

Im Rathaus eines innerschweizerischen Hauptortes meldete sich ein Bauer, um dem Finanzdirektor ein Subventionsgesuch zu unterbreiten. – In der Kanzlei mußte er erfahren, daß der Betreuer der kantonalen Finanzen krank sei. Da wollte der Bauer wissen: «Jä, was fäält iim de?» Der Kanzlist erwiderte ihm: «Dr Herr Diräkter hed es offnigs Bei.» Da griff der Bauer zu seinem Hut und sagte beim Weggehen: «Ich häts gwiß liäber gsee wenn er e offnigi Hand hätti.» cos.

Schuppen verschwinden

rascher mit
RAUSCH Conservator
Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit **Rausch-Conservator**
Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., **Kreuzlingen**